



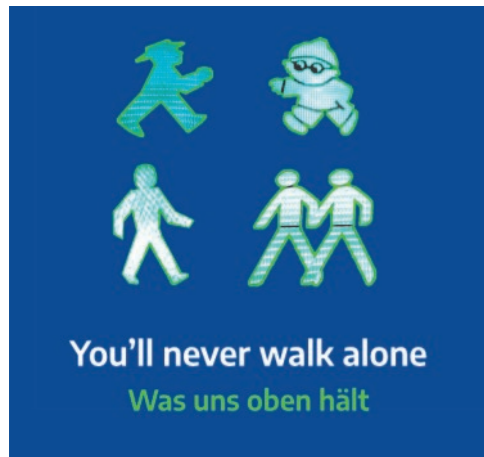
Joachim Schilling ist der neue evangelische Landesmännerpfarrer

Neuer evangelischer Landesmännerpfarrer

Ende Januar wurde Joachim Schilling ins Amt eingesetzt. Damit ist das Team der evangelischen Männerarbeit wieder komplett. Wir freuen uns!

Ein paar Begegnungen mit dem neuen Kollegen gab es schon: per ZOOM, bei der Vorbereitung zum Stuttgarter Männertag und durch einem Video-Gruß zur Amtseinführung von uns. Jetzt freuen wir uns auf leibhaftige Begegnungen im ökumenischen Team mit **Joachim Schilling** und **Manuel Schittenhelm** beim EMNW.

Mehr über Joachim Schilling : <https://www.emnw-maenner.de/>



You'll never walk alone – was uns oben hält

29. Stuttgarter Männertag am 27.3.2021 coronabedingt outdoor geplant

Wir treffen uns in der Stuttgarter Innenstadt im oberen Schlossgarten. Wir -halten uns an die dann geltenden Coronaregeln.

Nach einer gemeinsamen Einstimmung "unten" in der Nähe des Hauptbahnhofes gehen, wandern, pilgern wir auf verschiedenen Wegen hinauf zum Höhenpark Killesberg. Die Wege sind unterschiedlich lang, haben unterschiedliche inhaltliche Akzente und führen an verschiedenen Stationen vorbei. Hoffentlich dürfen wir!

Information und Anmeldung: <https://www.stuttgarter-maennertag.de/>



Draußen: Männertag NORDOST

Bild von M W auf Pixabay

1. Männertag NORDOST im Kreis Hohenlohe

Am Samstag, 24.4.2021, geht der Männertag NORDOST als Sternwanderung rund um den BDKJ-Platz Oberginsbach bei Künzelsau an den Start.

Wir wagen es: trotz Corona planen wir den 1. Männertag NORDOST in Kooperation mit Netzwerk Männern aus der Region Hohenlohe. Corona-konform wandern Gruppen auf vier verschiedenen Wegen und Themen zum Versammlungsplatz unter freiem Himmel um ein großes Lagerfeuer in Oberginsbach.

Informationen (in Kürze) auf unserer Homepage



Fastenimpulse per E-Mail

Den Tag mehr mit mir füllen
Meinen Geist weiten
Mein Leben neu ausrichten
Gott in mir selbst finden

Von Männern – für Männer, die im Leben stehen.

Fastenimpulse 2021 der Bundesarbeitsstelle Männerseelsorge

Die Bundesarbeitsstelle Männerseelsorge bietet auch in diesem Jahr wieder jeweils zu den Fastensonntagen und den besonderen Tagen der kirchlichen Fastenzeit eine Botschaft der Unterbrechung: Ein Text, ein Gedanke, eine Erfahrung. Per E-Mail auf Dein Smartphone oder Deinen Computer.

Fastenimpulse abonnieren unter <https://kath-maennerarbeit.de/>

Kontakt/Impressum: Bischöfliches Ordinariat - Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Männer

Postanschrift: Postfach 70 01 37, 70571 Stuttgart
Besucheradresse: Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Telefon 0711 9791 1090 | E-Mail: Maenner@bo.drs.de
Web: <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/Maenner>



MÄNNERnetzwerk



Info-Brief Nr. 17

Februar 2021

Liebe Männer, liebe Mitarbeiter im Männernetzwerk,

es ist jetzt fast ein Jahr her, dass die Gefahr der Ansteckung mit Covid 19 unser alltägliches Leben erschüttert hat. Ein Jahr mit vielen neuen und ungewöhnlichen Erfahrungen. „Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist die unsere.“ – Dieses Zitat des Philosophen Jean Paul Sartre stand auf einem Weihnachtsgruß. Das ist eine schöne Einladung, „ja“ zu sagen zu der Zeit, in der wir gerade leben. Es geht dabei nicht darum, die Härten und Schmerzen schön zu reden. Im Gegenteil: Das entschiedene „ja“ zum Leben, wie es nun einmal ist, das Akzeptieren der Tatsachen und ihrer Folgen ist die Grundlage dafür, in einer Krise sinnvoll zu handeln und weiter zu gehen.

Wer das, z.B. in einer Trennung oder einer schweren Erkrankung, selber erlebt hat, kennt die Widerstände, das Nicht-wahrhabenwollen und den mühevollen Weg des Ringens mit sich und anderen, bis das „ja“ möglich ist. Erst zaghaft vielleicht, und nach und nach immer klarer...

Was uns dabei helfen kann, ist der Glaube. Der manchmal leise Verdacht und die irgendwie abgrundtiefe Hoffnung, dass auch bei dem, was mir das Leben schwer macht, Gott im Spiel ist. Selbst wenn es brutal weh tut und mir voll gegen den Strich geht. Die Situation annehmen, wie sie ist, ermöglicht uns auch, uns Gedanken darüber zu machen, wie das „Licht am Ende des Tunnels“, von dem derzeit häufiger die Rede ist, aussehen könnte. Was haben wir alle miteinander in diesem seltsamen Jahr gelernt?

- Ich ganz persönlich, weil vieles nicht mehr so ging und geht, wie ich das gewohnt war...
- In der Partnerschaft, in der Familie, wo wir plötzlich viel mehr Zeit miteinander – oder, wenn ich allein stehend bin, auch ohne einander – verbracht haben...
- In der Gesellschaft, im Wirtschaftsleben, in der Kirche...

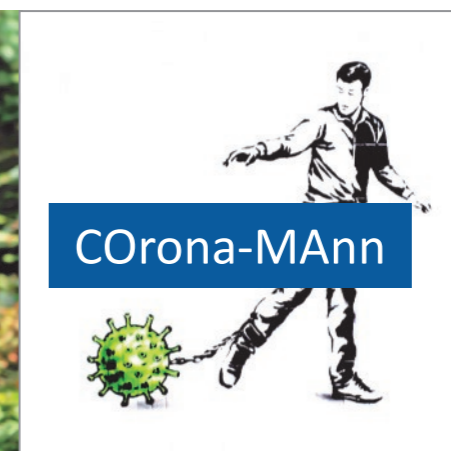
Das wäre doch eine Aufgabe für die Fastenzeit: Dass wir in Ruhe darüber nachdenken, was für uns und unser Handeln zukünftig – „for future“ – Bedeutung haben könnte. Die Pandemie ist auch ein großes kollektives Übungsgelände zur Frage, worauf es uns im Leben – persönlich, im Miteinander und global – wirklich ankommt. Nicht mehr getrieben von all dem Vielen, was möglich ist, sehen wir heute vielleicht klarer, was uns wirklich wichtig ist. Und worauf wir verzichten können – oder wollen.

Auch in diesem Sinne wünschen wir einen entdeckungsreichen Weg durch die nächsten Wochen, auf Ostern zu...

Tilman Kugler für das Team der Männerarbeit



Männerpfarrer



COrona-MAnn



Online-Berater

Was geht online - wenn wegen Pandemie kaum was geht?

Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie machen persönliche Treffen, Männergruppen und Beratungsgespräche face-to-face seit Monaten fast unmöglich. Viele Männer leiden darunter, dass es kaum Austausch gibt. Aus der Not geboren, sind verschiedene online-Formate entstanden, die es ermöglichen, zumindest auf Distanz mit einander in Kontakt und ins Gespräche über die eigene Befindlichkeit zu kommen.

Im Interview sprechen **Christian Kindler** und **Stefan Beier**, Männercoach und Paarberater in Potsdam, über die Chancen und Grenzen von offenen online-Gesprächsforen. Im Hintergrund stehen die Erfahrungen mit beiden **online-Foren: CoMa-call.de** aus Dresden und **DigiMen.online** aus unserer Diözese.

Stefan, als freiberuflicher Männercoach hast Du schon länger Erfahrung mit online-Formaten. Akzeptieren Männer Gespräche und Beratung auch online?

Online, das geht gerade für viele Männer einfach mangels Alternativen. Wenn man sich nicht treffen darf, ist online für manchen besser als nichts.

Für mich selber war es nicht so schwer, auch Beratung auf diesem Weg anzubieten, weil ich bereits einige Jahre Erfahrung mit ZOOM haben. Ich arbeite schon länger in einer spirituellen Gruppe mit Männern aus verschiedenen Ländern zusammen. Da ist ZOOM die Möglichkeit, regelmäßig in Kontakt und im Austausch zu sein.

Ich habe dabei gelernt, wie wichtig es gerade online ist, sich und den Gesprächspartnern Zeit zu lassen, um die digitale Distanz so gut wie möglich zu überbrücken: wahrnehmen, wer da ist, möglichst mit einer Stille-Phase beginnen... das geht auch am Bildschirm.

Die Einstimmung ist online besonders wichtig! Das haben wir im Team von CoMa-call auch erstmal lernen müssen. Wir verhalten uns online eben oft wie gewohnt: man fällt einander ins Wort, achtet nicht auf die Gesprächskultur - das macht es online schwierig.

Das heißt, wenn man im Online-Format so achtsam und präsent ist wie in der Gesprächssituation face-to-face, dann kann auch auf digitalem Weg Kontakt und Resonanz möglich sein?

Mit Übung und Konzentration kannst Du schon die Person gegenüber am Bildschirm auch spüren. Das ist schon möglich. Wir verfügen ja über ein so großes sinnliches Sensorium und können fehlende Eindrücke ein Stückweit ausgleichen. Am Bildschirm funktionieren unsere Antennen aber nur begrenzt: allein schon, weil ich nicht deine ganze Körperhaltung sehe.

Du kannst diese Distanz überbrücken, aber eben nicht ganz, das muss man sich immer klar machen.

Da sehe ich auch Fluch und Segen der Digitalisierung: Einerseits können wir wirklich Distanzen überbrücken und gerade in solchen Krisensituationen die Chancen nutzen. Aber die Gefahr, die ich sehe, ist, dass diese körperliche Entfremdung, die es ja sowieso schon gibt („Deutschland hat Rücken“), durch die Digitalisierung noch schlimmer wird: Ich spüre überhaupt nicht mehr, wer ich bin, wenn - wie leider in vielen konventionellen

Unternehmen üblich - nur das Rationale/Kognitive gefragt ist. Das ist tatsächlich die größte Gefahr, auf die ich als Körperarbeiter besonders hinweise.

Stefan, wir beide kennen uns ja bisher „nur online“, per Telefon, von DigiMen und CoMa-Call. Trotzdem spüre ich auch jetzt eine Beziehung, eine Resonanz. Braucht es wirklich immer eine leibliche Begegnung?

Nicht unbedingt. Ich habe Klienten, die kenne ich nur online und das geht. Ich kann mir auch vorstellen, dass es Männer oder Menschen gibt, für die die Hürde, in Kontakt zu treten, online niedriger ist ...



Man muss sich nicht aufraffen und in die Männergruppe oder in die Beratungsstelle fahren...

... andererseits bist Du in der online-Gruppe vor deinem Bildschirm natürlich viel exponierter. Manchen fällt es schwerer z.B. in einer online-Veranstaltung eine Frage zu stellen, weil man dann für alle groß ins Bild kommt. Anders als in einer großen Runde. Da gibt es solche und solche, und ich denke, es fördert die niederschwellige Ansprache, wenn du verschiedene Formate für unterschiedliche Teilnehmer-Präferenzen anbieten kannst.

Das bringt mich zu unseren online-Formaten: DigiMen bei uns, CoMa-call bei Euch, die entstanden ja beide im ersten Lockdown, um „Männern unter Druck“ eine Art Ventil in der Situation zu geben. Ich erinnere mich, dass DigiMen am Anfang sehr gut gelaufen ist: über 20 Männer und interessante Gespräche. Wie ist das bei CoMa-call angelaufen?

Ja, dieses „Survival-Kit“ („Männer unter Druck“) vom Bundesforum Männer war bei uns tatsächlich der Anlass, mit CoMa-call einen Raum zu schaffen, in dem Männer sich austauschen, in Kontakt kommen und voneinander lernen können.

Ich habe mich über das „Survival-Kit“ geärgert, weil es die Männer nur als potentielle Gewalttäter ansprach.



Klar, das gibt es, aber das sind nicht „die Männer“! Wir wollten eher die Ressourcen von Männern mobilisieren, und das gelang am Anfang auch ganz gut – mit viel Werbeaufwand. Später war es dann – wie bei Euch – nicht mehr so toll und ich wollte schon aufgeben. Meine Kollegen setzen auf „langen Atem“ und rührten die Werbetrömmel. Zuletzt haben wir, auch durch die Vernetzung mit Euch und anderen Männerinitiativen, wieder ganz guten Zuspruch. Im Januar und Februar waren jeweils 12 Männer dabei, das war richtig gut!

Bei DigiMen ging es anfangs mal um das Thema Freundschaft, und ich erinnere mich an viel Offenheit und an sehr persönliche Freundschaftserfahrungen, die die Männer ausgetauscht haben. Wie war das bei CoMa-call? Hat das niederschwellige, aber distanzierte online-Format intensive Gespräche möglich gemacht?

Niederschwellig ist ja schon mal, dass die Leute sich nicht anmelden müssen, dass es kostenlos ist – wichtig für viele Männer – und dass sie einfach mal für eine Stunde auschecken können - von zu Hause aus. Die Qualität, also ob es zu einem bezogenen Austausch kommt, ob die Teilnehmer sich öffnen, das hängt stark von der Gruppe ab. Ich mache aber die Erfahrung, dass sich Männer, wenn sie sich mal entschieden haben, sich auf ein Gespräch einzulassen, sich dann auch zeigen und bezogen sprechen - auch online. Das Klischee von Männern, die nicht über ihre Gefühle sprechen, das stimmt einfach nicht, da gibt es tausendfache Gegenbeispiele. Wir sehen bei CoMa-call allerdings auch, wie wichtig eine gute Moderation ist. Manche Männer haben ja eine Tendenz, so über ihre Gefühle drüberzusegeln, in der Gruppe „Storys“ zu erzählen oder gar zu referieren. Das passiert aber auch in „analogen“ Männergruppen.

DigiMen ist ja wie eine Talkshow angelegt. Durch das Gespräch mit dem Gast wird die Gruppe angewärmt, dann kommt im Erfahrungsaustausch das Gespräch in Gang und es entsteht ein hilfreicher Austausch. Mir scheint, dass das Online-Format manchem Teilnehmer Lust auf mehr „Männergruppe“ macht.

Also so ein Teaser-Format (bei dem Männer einen Vorgeschmack bekommen wie gut eine Gruppe tun kann) beizubehalten, selbst wenn man sich wieder real treffen darf, ist auf jeden Fall eine gute Idee!

Stefan Beier ...

... ist freiberuflicher **Männercoach und Paarberater** mit eigener Praxis in der Nähe von Potsdam.

... ist Gründer und Vorstand der „**Agentur für Männer**“, die Männercoaching und -beratung anbietet.

... ist **Bildungsreferent** für Männergesundheit bei der Landesfachstelle Männerarbeit Dresden.

... gehört zum Team von **CoMa-call.de**

Werdet ihr CoMa-Call auch nach Corona weiterlaufen lassen?

Es gibt Überlegungen, dass wir in der Region Dresden Beratung auch für Männer aufbauen, die weder arbeitslos noch gewalttätig oder sonst „bedürftig“ sind. Quasi für normale „Selbstzahler“. Da wäre sowas wie CoMa-call ein logisches Ergänzungsformat. Das haben wir in unserem Netzwerk aber noch nicht entschieden.

Generell meine ich, dass es für Institutionen, die Männerarbeit machen, sinnvoll ist, auch online-Angebote vorzuhalten. Dabei muss man aber klarmachen, dass online-Angebote kein Ersatz, sondern eine Ergänzung, eine Möglichkeit unter vielen sind, in Kontakt und Austausch zu kommen, die auch ihre Grenzen hat.

Ich hab in der Corona-Zeit und von vielen Männer gehört: Online-Angebote sind kein Ersatz für körperlich-leibliche Begegnung, aber es ist doch in der Not „besser als nichts“, weil man sich immerhin sieht und hört.

Was ich mir als Körperarbeiter wünsche, ist, dass wir bei der ganzen Online-Arbeit, die wir jetzt gerade machen und die auch gut ist, Männer dazu anregen, genauer zu spüren, was es denn eigentlich ist, was ihnen jetzt fehlt, was das eigentliche Bedürfnis ist. Dann können wir, sobald es dann wieder möglich sein wird, diesen Bedürfnissen im Leben auch wirklich nachgehen: So eine Wiederbelebung der sinnlichen und leiblichen Erfahrung. „Leute treffen“ z.B., aber was ist eigentlich das Schöne daran? In der Defiziterfahrung kann ich besser dem nachzuspüren, was ich wirklich brauche und ersehne.

www.CoMa-Call.de

ist ein Video-Online-Forum initiiert von der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen, des Männernetzwerkes Dresden und der Bundesfach-

- und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz. CoMa-call bietet jeden ersten Montag Raum für ein offenes, moderiertes Gespräch unter Männern.

